

PRESSEINFORMATION

Nürnberg, 20. Oktober 2022

In der Sebalduskirche trifft Lasertechnik auf mittelalterliche Wandmalerei Mittels modernster Untersuchungsmethoden wurde nun die Restaurierung des Wandgemäldes „Epitaph für Hans Starck“ im Ostchor abgeschlossen

In seiner erzählerischen Dichte gehört es sicher zu den beeindruckendsten Epitaphen seiner Zeit: die Gedenktafel für den Nürnberger Patrizier Hans Starck, datiert 1473. Nun erscheint sie wieder in alter Farbenpracht. Sie wurde als letztes von drei Wandbildern im Ostchor von St. Sebald von einem interdisziplinären Team aus Restauratoren, Kunst- und Naturwissenschaftlern untersucht und restauriert, fachlich begleitet und unterstützt vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege. Die sehr aufwändige Maßnahme konnte nur durch die großzügige Förderung der Messerschmitt Stiftung realisiert werden.



Das mittelalterliche Wandbild war stark beschädigt. Brände hatten während des Zweiten Weltkrieges im Kirchenraum zu großer Hitzeeinwirkung und Verrußung geführt. Auch unsachgemäße Restaurierungen hatten dem Gemälde im Laufe der Jahrhunderte stark zugesetzt. Zuletzt war das Wandbild von einem grauweißen Schleier überdeckt und nahezu bis zur Unkenntlichkeit verunklärt. Die einstige Farbvielfalt und Detail-

kunst ließ sich nur noch in der Nahaussicht erahnen. Um dem endgültigen Verlust vorzubeugen, entschied man sich nach einer umfassenden Untersuchung für eine Konservierung und Restaurierung des Malereibestandes. Das Bemühen um den Erhalt und die Wiederherstellung der Lesbarkeit setzte bald eine Kette von Untersuchungen und Forschungsprozessen in Gang, die dem Gemälde immer mehr Geheimnisse seiner Genese entlockten – mit innovativen Technologien wie der multispektralen Fotografie, eine optoelektronische, standardisierte Methode, die nun berührungsfrei und mobil in der Sebalduskirche zum Einsatz kam.

„Es ist faszinierend, wie mittels multispektraler Fotografie eine für das menschliche Auge unsichtbare Darstellung wieder sichtbar gemacht werden konnte! So war es den Restauratorinnen und Restauratoren möglich, verloren geglaubte Szenen und Details virtuell zu rekonstruieren“, erklärt Generalkonservator Prof. Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege.

Die Ausgangslage war ein komplexes Bestands- und Materialgemenge: originale Malereien, Retuschen und Übermalungen aus den verschiedensten Zeitschichten – und dies über- und nebeneinander, dazwischen Fehlstellen. Vergraute Lasuren verunklärten das Erscheinungsbild. Ziel war es nun, die Abfolge der nur kurzfristig wirksamen und zudem substanzgefährdenden Restaurierungen zu durchbrechen und erstmals eine nachvollziehbare Grundlage für ein künftiges Monitoring zur Verfügung zu stellen.

Nach diversen Testreihen hat das Expertenteam entschieden, für die Reinigung der Wandmalereien und die Reduzierung der Weiß- und Grauschleier einen Cleanlaser CL20 mit einem diodengepumpten Festkörper-Laser einzusetzen. Mit stark reduzierten Lichtintensitäten konnten die Schmutzablagerungen und Überzüge schrittweise verringert werden. Zugleich war es möglich, auf die unterschiedlichen Materialmischungen zu reagieren. Das Ergebnis ist beachtlich und nachhaltig.

ZUM BILDMOTIV

Der Nürnberger Patrizier Hans Starck starb der Gedenkinschrift zufolge im Jahr 1473. Er selbst ist in einem Betstuhl am linken Bildrand als Beobachter zu sehen, wie er den dargestellten Szenen folgt: das letzte Abendmahl, die Fußwaschung, Jesus am Ölberg. Die beiden angrenzenden Wandgemälde zeigen die heilige Elisabeth (datiert um 1390) und den heiligen Martin (Ende 15. Jahrhundert).

BILDMATERIAL

Zur aktuellen Berichterstattung stellen wir Ihnen gerne Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung.

Abbildung: Ausführung der Reinigungsversuche mittels Laser. Foto: BLfD

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München |
Juliane Grimm-von Wedemeyer, Pressesprecherin | Miriam Windsheimer, Stv. Pressesprecherin |
Telefon: 089/2114-245, -274 | E-Mail: presse@blfd.bayern.de